



Lernkonzept der Möllner Schulen

mit Bausteinen für die Organisationsstrukturen und
Anforderungen an Räume und Flächen

Entwurfssfassung

Mai 2021



Vorbemerkung

Die zentrale Aufgabe einer Schule lässt sich durch zwei wesentliche Grundgedanken beschreiben:

1. Bildungsauftrag durch die Umsetzung der Fachanforderungen des Landes Schleswig-Holstein, basierend auf den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK)
2. Initiierung von Schulentwicklungsprozessen als elementarer und dauerhafter Auftrag.

Die Schulen in Mölln setzen diese Aufgaben seit langer Zeit erfolgreich um. Dabei nehmen die unterschiedlichen Schulformen jeweils eigene Schwerpunkte in den Blick. Durch regelmäßigen Dialog der Schulen und der Schulleitungen untereinander sowie einer konstruktiven und zielorientierten Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den politischen Gremien des Schulträgers wurden in der Vergangenheit immer aktuelle und langfristige Projekte einvernehmlich umgesetzt. Kommunikation ist die Stärke unserer gemeinsamen Aufgabe, um Kinder und Jugendliche in ihren „kognitiven, emotionalen, sozialen, kreativen und körperlichen Fähigkeiten“¹ zu fördern.

Als Schulleitungen der fünf in der Trägerstadt der Stadt Mölln befindlichen Schulen legen wir im Rahmen der umfangreichen Schulbausanierungsmaßnahmen ein stichwortartiges Lernkonzept mit Konsequenzen für die Organisationsstrukturen und Anforderungen an Räume und Flächen vor. Die Darstellung basiert auf dem umfangreichen Ergebnisbericht zur ‚Phase Null‘ der Gemeinschaftsschule Mölln von August 2019 bis Dezember 2020² und wird von den Schulleitungen und den Gremien der Schulen als gemeinsame Grundlage für zukünftige Schulentwicklungsprozesse hinsichtlich der Lern-, Raum- und Organisationsstrukturen gesehen.

Dany Rühle

Stephanie Rick

Kirsten Böttcher-Blank

Dr. Volker Schmidt

Jan Ulrich

¹ Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (Hg.): Fachanforderungen. Kiel
Grundschule S. 6:

https://fachportal.lernnetz.de/files/Fachanforderungen%20und%20Leitf%C3%A4den/Grundschule_Primarystufe/Fachanforderungen/Fachanforderungen_Deutsch_Primarystufe_Grundschule.pdf

Sekundarstufe I und II S. 8:

https://fachportal.lernnetz.de/files/Fachanforderungen%20und%20Leitf%C3%A4den/Sek.%20I_II/Fachanforderungen/Fachanforderungen_Deutsch_Sekundarstufen_I_II.pdf

² Die auf den folgenden Seiten mit hochgestellten Zahlen versehenen Begriffe sind Verweise auf die entsprechenden Seiten in dem Ergebnisbericht zur Phase Null der Gemeinschaftsschule Mölln.



Lernprinzipien^{34f}

Die Lernprinzipien knüpfen an bereits gelebte Überzeugungen und erfolgreiche Praxis der Schulen in Mölln an. Die stetige Weiterentwicklung ist Teil unserer Schulentwicklungsprozesse. Die folgenden Stichworte beschreiben die Schwerpunkte unserer schulpädagogischen Arbeit.

- Individualisierung, Lernausgangslage, individuelle Lernwege
- Selbstverantwortliches Lernen und Verantwortungsübernahme
- Kooperative Lernformen
- Projektives Arbeiten in fächerübergreifenden Lernprozessen
- Digitalgestütztes Lernen
- Lernen durch Bewegung
- Präsentation und Produktion als Teil des Lernens
- Lernen mit allen Sinnen: Kopf, Herz und Hand – Lernen durch Erleben
- Lernförderliches Feedback, Lernentwicklungsberichte, Lerndialoge
- Lernen und Leben den ganzen Tag

Organisationsstrukturen^{40f}

Auf Basis der Lernprinzipien müssen Konsequenzen für die Lernorganisation inhaltlich und zeitlich abgeleitet werden. In Abhängigkeit von der jeweiligen Schultradition und der Aufgabenstellung der Schulart wird es unterschiedliche Ausprägungen geben. In den jeweiligen Schulprogrammen der Schulen erfolgt dann die Formulierung dieser Strukturen. Die folgenden Stichworte beschreiben die zukünftigen Schwerpunkte unserer schulorganisatorischen Arbeit auf Grundlage der genannten Lernprinzipien.

- Organisation der Unterrichts- und Pausenrhythmisierung
- Strukturierung der Lerngruppen
- Modelle jahrgangsübergreifender Lerngruppen
- Klassenlehrer*innen- oder Mentor*innenprinzip
- Teambildung im Kollegium in Bezug auf die Lernebenen



Raumprinzipien^{40f/81}

Auf Basis der **Lernprinzipien** und der sich daraus ergebenden Lernorganisation wurden in der Phase Null der Gemeinschaftsschule Mölln zukünftige **Raumprinzipien** formuliert, die dem Stand der aktuellen pädagogischen Forschung in Bezug auf neue Konzepte im Schulbau folgen³. Die folgenden Stichworte beschreiben die notwendigen Raumkriterien.

- Licht und helle Räume
- Schallisolierung für angemessene Akustik
- Raumklima: Fenster, Isolierung, Luftreiniger
- Mehr Fläche für unterschiedliche Lernformen und Bewegung, offene und geschlossene Raumangebote
- Multifunktionale und flexible Raum- und Flächengestaltung
- Transparenz, Sichtkontakte durch viele Glasfronten und -türen
- Podeste und Tribünen für Impulse, Instruktion und Präsentation
- Raumnutzung für das Kursangebot im Ganztage, mit Kooperationspartnern und Kulturinstitutionen

Das grundlegende Ergebnis der Phase Null ist die Aufteilung der Gesamtfläche im Schulgebäude in räumliche Strukturen: **Lernebenen**, **Fachwelten**, **Gemeinschaftsflächen**. Hinzu kommt der Bereich der Verwaltungsflächen. *Der grundsätzliche Unterschied besteht darin, die Schule nicht mehr in einzelnen Klassenräumen zu denken, sondern in Flächen, hier vor allem in „Lernebenen“, mit einer Vielzahl an Funktionen⁴⁰.*

Die **Lernebenen**^{49/52f} bilden die Grundlage für die pädagogische Arbeit, um die dargestellten Lernprinzipien mit Leben zu füllen. Als Leitmotiv dient dabei der Ansatz „**Vom Flur zur Fläche**“. Die **Fachwelten**^{59f} für den Bereich **Naturwissenschaft**⁶⁰ und die Schwerpunktbildungen in den Bereichen **Ästhetische Bildung**⁶¹ und **Arbeit, Wirtschaft, Technik**^{62f} folgen

³ vgl. Seibel, Otto: 12 Thesen zum Bau einer „zukunftsfähigen“ Schule. In: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS). Veröffentlicht unter: <https://www.ganztaegig-lernen.de/12-thesen-zum-bau-einer-zukunftsfaehigen-schule> [aufgerufen am 12.05.2021, 09:43];

vgl. Roßmann, Nina: Der Raum als „dritter Pädagoge“: Über neue Konzepte im Schulbau. In: Bundeszentrale für politische Bildung. 2018. Veröffentlicht unter: <https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/278835/der-raum-als-dritter-paedagoge-ueber-neue-konzepte-im-schulbau> [aufgerufen am 12.05.2021, 09:53];

vgl. Schweppe, Rainer: „Anspruchsvoller Schulbau muss zeitgemäßen pädagogischen Kriterien folgen“. Ein Interview von Simone Grellmann mit Rainer Schweppe. 2018. Veröffentlicht unter: <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunft-bildung/274984/interview-schulbau> [aufgerufen am 12.05.2021, 09:56]



ebenfalls diesem Ansatz. Die folgenden Stichworte beschreiben die Vorteile und Multifunktionalitäten.

- Wenige Raumwechsel
- Bedürfnisorientierte Nutzung und Flächengestaltung
- Wohlfühlgefühl steigern: Aktivität, Begegnung, Rituale
- Wechsel von unterschiedlichen Sozialformen: Partner- und Kleingruppenarbeitsplätze
- Möglichkeiten zur Anschaulichkeit
- Teamstrukturen ermöglichen flexible Lernsettings
- Teamräume schaffen Teamklima
- Präsentationsflächen, Marktplatz, Ruhe- und Rückzugsbereiche, eigene Sanitärbereiche

Die **Gemeinschaftsflächen**⁶⁵ mit dem **Haupteingang** als Informationsportal für Eltern und Gäste, dem **Forum** als multifunktionaler Marktplatz für schulische, städtische und kulturelle Nutzungen und ein **Selbstlernmedienzentrum** als Baustein für den Regelunterricht, Projektarbeiten und das Ganztagsangebot bilden den Kern und das Aushängeschild jeder Schule.